

## Schnelle Jäger

Obwohl ein Moor ein sehr nasser Lebensraum ist, wird man Fische oder Muscheln vergeblich suchen. Sie kommen mit dem sauren Moorwasser nicht zu recht. Dafür gibt es viele typische Moorinsekten, z.B. Libellen. Außerhalb von Mooren leben Libellenlarven von Insekten, Kaulquappen oder kleinen Fischen. In Moortümpeln gibt es aber nicht so viele Tiere zu fangen. Deshalb brauchen Moorlibellen viele Jahre, bis sie groß genug zum Schlüpfen sind. Die erwachsenen Tiere sind dann schnelle Flieger und erbeuten andere Insekten im Flug.



## Glückspilz

Wo so viele abgestorbene Pflanzen liegen wie im Torf, sind Pilze nicht weit. Sie zersetzen totes Holz oder eben den Torf, leben aber auch vor unseren Augen verborgen oft sehr eng mit Pflanzen zusammen. Die Spitzen von Baumwurzeln sind z.B. dicht mit mikroskopisch dünnen Pilzfäden umspinnen. Über sie erhält der Pilz Zucker vom Baum, den er selbst nicht herstellen kann. Der Baum wiederum bekommt Nährstoffe vom Pilz, an die er alleine nicht gelangen könnte. Zeichen dieser „Freundschaft“ sieht man nur von Zeit zu Zeit, wenn die Fruchtkörper der Pilze aus dem Boden sprießen.



## Auf der Lauer

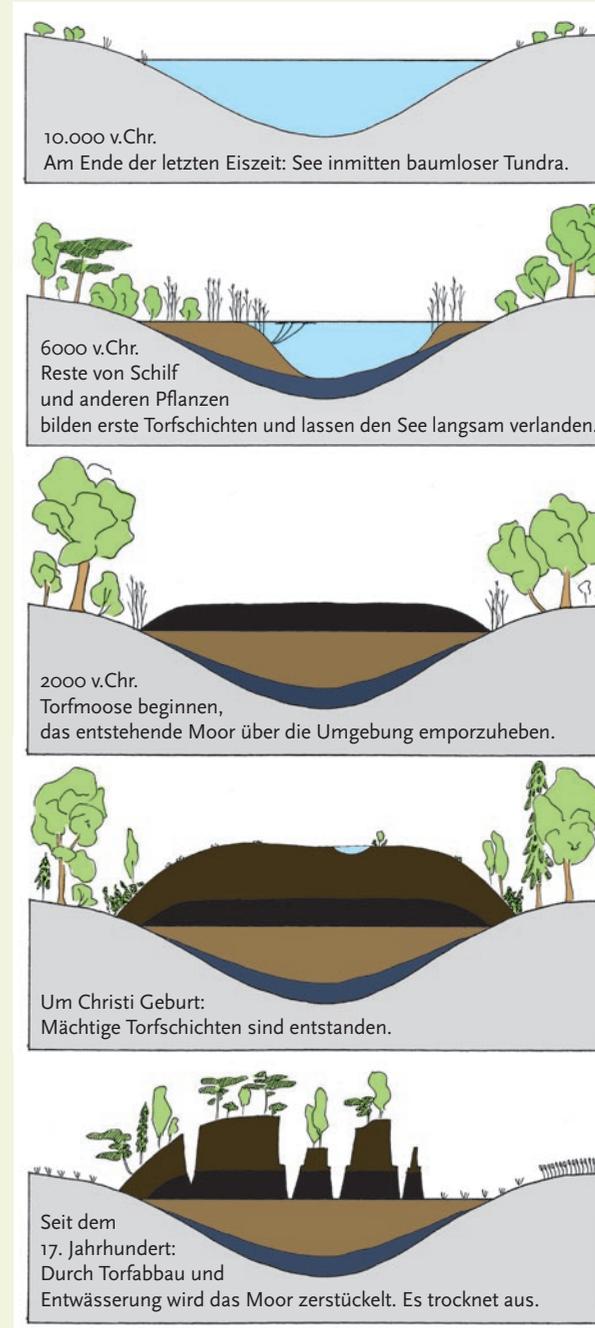
Unter den Pflanzen finden sich besondere Spezialisten im Hochmoor. Der Sonnentau z.B. fängt mit seinen Blättern nicht nur das Sonnenlicht ein, er fängt auch Insekten. Seine Blätter sind mit zahllosen klebrigen „Tautropfen“ besetzt. Darin bleiben kleine Insekten hängen und werden anschließend auf dem Blatt verdaut. Für den Sonnentau wirkt das wie ein Dünger. Mit dieser Zusatznahrung kann er im kargen Hochmoor besser überleben.



## Wie kommen die Schienen ins Moor?

Wohl schon in grauer Vergangenheit müssen Moore faszinierend auf Menschen gewirkt haben. Damals waren sie oft kultische Orte oder Opferstätten. Zahlreiche Weihegaben zeugen davon, die in Mooren ausgegraben wurden. Was wohl die Archäologen späterer Jahrtausende von den Bahnschwellen denken werden, die im Moor liegen? Denn an vielen Stellen werden Sie heute in der Kendlmühlfilze auf Schienen und Gleisanlagen stoßen. Im vergangenen Jahrhundert wurde in der Kendlmühlfilze mit großen Maschinen Torf abgebaut und mit einer Torfbahn abtransportiert. Am Rottauer Torfbahnhof laufen die Gleise zusammen. Torf diente lange Zeit als Brennstoff. Später wurde das Moor abgefräst, um Blumenerde herzustellen. Zurück blieben weite Fräsflächen. Als Reaktion gründeten Bürger eine Initiative zum Schutz dieser einzigartigen Landschaft. Nach jahrzehntelangem Einsatz wurde schließlich die Ausweisung als Naturschutzgebiet erreicht. Heute werden die alten Torfstiche und Fräsflächen renaturiert.

## Wie ein Hochmoor entsteht



# NATURSCHUTZGEBIET KENDLMÜHLFILZE

## Moore – gut fürs Klima!

Großflächiger Torfabbau zerstört eine einzigartige und empfindliche Naturlandschaft. Ein Meter Torf braucht ein ganzes Jahrtausend, um zu wachsen. Abgebaut ist er dagegen in kürzester Zeit. Dabei wird beim Verbrennen von Torf oder bei seiner Verrottung (beispielsweise in Blumenerde oder auf trockenen Flächen im Moor selbst) auch das Treibhausgas CO<sub>2</sub> freigesetzt. Ein intaktes Hochmoor bindet dagegen CO<sub>2</sub>, gibt dafür Methan an die Atmosphäre ab und verhält sich klimaneutral. Die Renaturierung von Mooren hilft deshalb nicht nur Tieren und Pflanzen, sondern auch unserem Klima!

## Tourist-Information Grassau & Rottau

Kirchplatz 3 · 83224 Grassau  
Tel. 08641-69796-0 · Fax 69796-16  
hallo@grassau.info · www.grassau.de

www.grassau.de/de/klaushaeusl  
www.torfbahnhof-rottau.de · www.oekomodell.de



## Was ist so besonders an einem Hochmoor?

Hochmoore entstehen langsam. Tote Pflanzenteile wie Schilf, Äste und Blätter oder später Torfmoose werden im sehr nassen Boden kaum zersetzt und lagern sich ab. Dadurch bildet sich der Torf. So wächst das Moor um etwa einen Millimeter im Jahr in die Höhe. Torf und Torfmoose wirken wie ein Schwamm. Sie speichern große Mengen Wasser. Hochmoore sind ein ganz besonderer Lebensraum, weil sie so nährstoffarm, nass und sauer sind. Hier können nur die Spezialisten unter den Lebewesen überleben - Hochmoore beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten. Bäume dagegen wachsen in einem unberührten Hochmoor kaum. Sie gelangen nicht an die notwendigen Nährminerale, die im unzersetzten Torf gebunden bleiben.

## Museen und Informationsangebote rund um die Kendlmühlfilze

Das **Klaushäusl**, ehemals Pumpstation an der Soleleitung Berchtesgaden - Rosenheim, blieb als einmaliges Industriedenkmal bis heute vollständig erhalten und wurde 1994 zu einem Museum umgebaut, das über die Salzproduktion und die Geschichte der Soleleitung berichtet. 2004 wurde es um den Bereich Moor erweitert, das die Entstehungsgeschichte der Kendlmühlfilze, Überlebensstrategien von Pflanzen und Tieren im Moor und die Nutzung dieses Moors durch den Menschen schildert. Das Museum heißt seitdem „**Salz und Moor**“.

**Museum Salz und Moor** mit Museumscafé  
 Telefon: 08641/5467  
**Geöffnet:** 1. Mai bis Mitte Oktober  
 Dienstag - Samstag 10-12 Uhr, 14-17 Uhr  
 Sonn- und Feiertage 10-17 Uhr  
 Montag geschlossen

Nur wenige Schritte nach Norden führt ein **Moorerlebnisweg** in die Kendlmühlfilze. Familien mit Kindern finden viele Möglichkeiten zum Spielen und zum Erleben der Urlandschaft Hochmoor. An Tafeln können sie die besonderen Tiere und Pflanzen des Moors erraten.

Der **Rottauer Torfbahnhof**, einst Verladestation für den Torf aus der Kendlmühlfilze, wurde zum **Moor- und Torfmuseum**. Vorgestellt werden die Moore Bayerns sowie Arbeitsgeräte beim Handtorfstich und Maschinen des industriellen Torfbaus. Ein Teil der ehemaligen Torfbahn ist erhalten und kann befahren werden.

**Bayerisches Moor- und Torfmuseum**  
 Telefon: 08641/2126  
**Geöffnet:** Anfang April - Anfang November  
 Geführte Besichtigung mit Feldbahnfahrt, jeden Samstag 14.00 und 15.30 Uhr

